



Inhalt: Auf spielerische Art wiederholen die Schüler die einfachen Satzglieder Subjekt, Prädikat, Akkusativ- und Dativobjekt und wenden die Umstellprobe an.



Methodisch-didaktische Überlegungen: Satzglieder stellen kein „totes“ Wissen dar, wenn die Schüler die Umstellprobe nicht nur zur Bestimmung der Satzgliedgrenzen kennenlernen, sondern ebenso zur stilistischen Überarbeitung von Texten anwenden. Haben die Schüler die Umstellung von Satzgliedern verinnerlicht, können sie Texte überarbeiten und vermeiden, dass durch eine immer gleiche Satzstruktur ein Text leblos erscheint.

Die Übung wird nach draußen verlegt, da sie viel Bewegung beinhaltet. Der Spielecharakter motiviert die Schüler zusätzlich.

Die Kategorie „weiteres Satzglied“ ermöglicht es den Schülern, im späteren Unterrichtsverlauf selbstständig Beispielsätze zu entwickeln, ohne nur auf bekannte Satzglieder beschränkt zu sein. – Zeitbedarf: 1 Unterrichtsstunde.



Kompetenzen: grundlegende Fachbegriffe kennenlernen und verwenden, grammatikalische Strukturen regelgerecht anwenden



Benötigte Materialien/Vorbereitung: 4 weiße Blätter, 4 dicke Stifte, Beispielsätze (► S. 15), 4 Blätter in den Farben, in denen später Satzglieder in Texten markiert werden sollen (beschriftet mit *Subjekt, Prädikat, Akkusativobjekt, Dativobjekt*), weißes Blatt mit Beschriftung *weiteres Satzglied*

Durchführung/Aufgabenstellungen	Anmerkungen/Tipps
<p>Einstieg</p> <p>Vier Schüler stellen sich auf dem Pausenhof in einer Reihe vor der Klasse auf. Jeder erhält ein weißes DIN-A4-Blatt und einen dicken Stift sowie die Information, dass sie gleich einen Satz darstellen sollen. Jeder Schüler verkörpert dabei ein Satzglied.</p> <p>Der Lehrer liest den ersten Beispielsatz vor: <i>Dem Maurer gab er ein stattliches Trinkgeld.</i></p> <p>Die Klasse darf nun benennen, welcher Schüler welches Satzglied darstellt und was er auf seinem Blatt notieren soll. Die Antworten werden begründet und die Klasse einigt sich auf die korrekte Benennung.</p> <p>Die vier Schüler vertauschen nun – bis auf das Prädikat – die Position. Der Satz wird in neuer Aufstellung von den Mitschülern vorgelesen.</p>	<p><i>Die übrigen Schüler stellen sich im Halbkreis auf, sodass alle die vier Mitschüler sehen können.</i></p> <p><i>Ggf. muss der Beispielsatz wiederholt vorgelesen werden.</i></p> <p><i>Die Schüler benötigen erfahrungsgemäß einen expliziten Hinweis auf eine ausreichende Schriftgröße beim Beschreiben der Blätter.</i></p> <p><i>Zur Wiederholung kann hier kurz die Position des Prädikats als fester Angelpunkt im Aussagesatz thematisiert werden.</i></p>



<p>zweiter Beispielsatz: <i>Sie vergaß den Turnbeutel ihres Bruders in der Halle.</i></p> <p>Gleiches Vorgehen wie beim ersten Beispielsatz.</p>	<p><i>Der zweite Beispielsatz ist so gewählt, dass darin lediglich drei bekannte Satzglieder vorkommen. Das Satzglied in der Halle wird lediglich als „weiteres Satzglied“ bezeichnet. Die Schüler können sich also nicht darauf verlassen, dass ihr Satzglied im Satz vorhanden ist, was den Schwierigkeitsgrad erhöht.</i></p>
<p>Erarbeitung</p> <p>Die Schüler stellen sich in fünf Reihen auf. Jede Reihe repräsentiert ein bekanntes Satzglied, die fünfte Reihe steht für „weiteres Satzglied“. Der jeweils erste Schüler in der Reihe bekommt ein farbiges Blatt, auf dem die Satzgliedbezeichnung steht (<i>Subjekt, Prädikat, Akkusativobjekt, Dativobjekt</i>, weißes Blatt für <i>weiteres Satzglied</i>).</p> <p>Der Lehrer liest einen Beispielsatz vor (► S. 15). Die Schüler laufen los und stellen sich so an einer vorher festgelegten Zielgeraden auf, dass sie die Satzstruktur des vorgelesenen Satzes darstellen.</p> <p>Zur Kontrolle wird der Satz dann erneut vorgelesen.</p> <p>Anschließend stellt ein Mitschüler den Satz um und muss die fünf Schüler umpositionieren.</p> <p>Die fünf Schüler geben ihre farbigen Blätter an die jeweils nächste Person in ihrer Reihe ab und stellen sich ans hintere Ende der Schlange. Nun wird der nächste Satz vorgelesen.</p>	<p><i>Stellen Sie leistungsschwache Schüler in die Reihen „Subjekt“ oder „Prädikat“. So gewinnen sie Sicherheit im Umgang mit Satzgliedern, bevor sie später auch andere Satzglieder darstellen müssen.</i></p> <p><i>Lesen Sie den Satz nach jeder Phase erneut vor.</i></p> <p><i>Weisen Sie die Schüler vor der ersten Runde darauf hin, dass nicht immer alle Satzglieder vorkommen, d. h. sie müssen überlegen, ob sie überhaupt loslaufen oder erst beim nächsten Satz an der Reihe sind.</i></p>
<p>Sicherung</p> <p>Die Schüler setzen sich in Dreier- oder Vierergruppen zusammen und formulieren selbst Sätze, in denen lediglich die vier behandelten Satzglieder vorkommen. Diese werden anschließend mit der gleichen Methode wie bei der Erarbeitung überprüft.</p>	<p><i>Die Schüler müssen hier einen Transfer leisten und vom reinen Erkennen des Satzgliedes zum Formulieren eines Satzes übergehen. Die Weiterarbeit mit schülereigenen Sätzen erhöht die Motivation.</i></p>

**Möglichkeiten der Weiterarbeit:**

- weitere Satzglieder einführen (z. B. Präpositionalobjekt)
- Texte mithilfe von Satzumstellungen überarbeiten



<p>Sie schenkte ihm ein braunes Holzkästchen.</p> <p>(Subjekt, Prädikat, Dativobjekt, Akkusativobjekt)</p>	<p>Jedes Wort glaubte er ihr.</p> <p>(Akkusativobjekt, Prädikat, Subjekt, Dativobjekt)</p>
<p>Der Mann mit dem braunen Hut widersprach der Politesse.</p> <p>(Subjekt, Prädikat, Dativobjekt)</p>	<p>Die junge Mutter vertraute dem neuen Babysitter von Anfang an.</p> <p>(Subjekt, Prädikat, Dativobjekt, weiteres Satzglied)</p>
<p>Von Weitem sahen sie den aufsteigenden Rauch.</p> <p>(weiteres Satzglied, Prädikat, Subjekt, Akkusativobjekt)</p>	<p>Geduldig erklärte ihm seine Mutter die Sinnhaftigkeit der Hausordnung.</p> <p>(weiteres Satzglied, Prädikat, Dativobjekt, Subjekt, Akkusativobjekt)</p>
<p>Eine ordentliche Taschen- gelderhöhung versprach sie ihrem vernünftigen Sohn.</p> <p>(Akkusativobjekt, Prädikat, Subjekt, Dativobjekt)</p>	<p>Von dem Zeitungsverkäufer erfuhr die Hausmeisterin die neuesten Gerüchte.</p> <p>(weiteres Satzglied, Prädikat, Subjekt, Akkusativobjekt)</p>
<p>Der verzweifelten Zeugin glaubte am Ende niemand ein Wort.</p> <p>(Dativobjekt, Prädikat, weiteres Satzglied, Subjekt, Akkusativobjekt)</p>	



Inhalt: Die Schüler gehen spielerisch mit Sprache um und finden möglichst viele verwandte Wörter zu einem vorgegebenen Grundbegriff. Geübt werden Wortarten und ihre Eigenschaften sowie der Umgang mit Wörterbüchern.



Methodisch-didaktische Überlegungen: Der Begriff „Wortfamilie“ wird in dieser Unterrichtssequenz in eine Handlung umgesetzt. Den Schülern wird die Zusammengehörigkeit bestimmter Wörter verdeutlicht, sie denken über Wortherkunft und Wortzugehörigkeit nach und verändern vorgegebene Begriffe. Der Umgang mit dem Wörterbuch wird auf spielerische Weise integriert.

Für die Übung sollte auf dem Pausenhof ausreichend Platz zur Verfügung stehen.
– Zeitbedarf: 1 Unterrichtsstunde.



Kompetenzen: vorhandenen Wortschatz erweitern und anwenden, mit Wörtern spielerisch umgehen, Sprache untersuchen, Wortarten kennen und anhand von Merkmalen unterscheiden



Benötigte Materialien/Vorbereitung: Blätter, auf denen jeweils ein Grundbegriff notiert wird (z. B. *Lachen, Gefahr, tanzen, schließen, trinken, Falle, Wunder, essen, Schnitt, Hass, Liebe, Dank, Schreck*), Wäscheklammern, ausreichend Notizzettel pro Schüler, Wörterbücher, leere Wortkarten, auf dem Pausenhof mit Kreide 13 große Häuser mit ausreichend Abstand zueinander aufzeichnen

Durchführung/Aufgabenstellung	Anmerkungen/Tipps
<p>Einstieg</p> <p>Ein Schüler erhält einen neuen „Nachnamen“, z. B. <i>Lachen</i>, auf einem vorgefertigten Blatt und stellt sich in ein Haus.</p> <p>Die Mitschüler müssen nun Wörter aus der Wortfamilie finden, z. B. <i>Gelächter, lachend, lachte, ...</i>, und die Wortart benennen. Ist die Antwort korrekt, darf der entsprechende Schüler „einziehen“.</p>	<p><i>Der Begriff „Wortfamilie“ sollte den Schülern erläutert werden: Die „einziehenden“ Wörter müssen den gleichen Wortstamm haben wie der Hausbesitzer.</i></p> <p><i>Mit Wäscheklammern können die Nachnamen an der Kleidung befestigt werden.</i></p>
<p>Erarbeitung</p> <p>Der Lehrer wählt für sechs Häuser je einen Schüler aus. Jeder der sechs Schüler erhält ein Blatt, auf dem sein „Name“ steht, z. B. <i>Gefahr, tanzen, schließen, trinken, Falle, Wunder</i>.</p> <p>Die übrigen Schüler laufen nun durch das „Dorf“. Wenn ihnen ein passendes Wort aus der Wortfamilie einfällt, notieren sie es mit der entsprechenden Wortart auf ihrem Zettel und gehen damit zum Hausbesitzer. Dieser muss prüfen, ob das Wort den gleichen Wortstamm hat, und darf die Person dann einziehen lassen.</p>	<p><i>Die „Namen“ sind so gewählt, dass sich dazu möglichst viele Wörter unterschiedlicher Wortarten finden lassen.</i></p>



Wichtige Zusatzregel: Die Wortarten (Verb, Adjektiv, Nomen) müssen immer in ausgeglichener Anzahl in einem Haus vorkommen, d. h. wenn bereits ein Verb und ein Nomen eingezogen sind, muss erst ein Adjektiv einziehen, bevor das nächste Nomen einziehen darf.

Möchte jemand einziehen, dessen Wortart gerade nicht benötigt wird, wird sein Zettel von den Hausbesitzern einbehalten und er muss ein anderes Wort finden oder ein neues Haus suchen, in das er mit einem passenden Wort einziehen möchte.

Wenn alle Schüler eingezogen sind oder ein Haus voll ist, weil keine weiteren Wörter gefunden werden, können neue Häuser gegründet werden (beispielsweise mit: *essen, Schnitt, Hass, Liebe, Dank, Schreck*).

Unterstützend können Sie mit Wörterbüchern arbeiten. Die bestehenden Hausbewohner können im Wörterbuch die Wortart prüfen, falls sie unsicher sind. Die Einziehenden können nach passenden Wörtern suchen.

Lassen Sie die Zettel (auch die, die nicht zum Einzug führten) aufheben, um sie für einen späteren Unterrichtseinsatz zu verwenden. Beispielsweise können aus den Zetteln Wortfamilienplakate erstellt werden.

Auch um Frustration zu vermeiden sollten Sie rechtzeitig ein neues Haus eröffnen. So können auch bisher erfolglose Schüler einziehen.

Sicherung

Der Lehrer gibt im Klassenzimmer an der Tafel oder auf dem Pausenhof mithilfe von Wortkarten Wörter vor und lässt entsprechend der vorherigen Vorgehensweise neue Wörter mit demselben Wortstamm auf leere Wortkarten schreiben.

Reflexion

Mit einer abschließenden Reflexion kann die Vorgehensweise thematisiert werden.

1. Was ist euch leichtgefallen?
2. Was hat euch Probleme bereitet?
3. Wie seid ihr mit diesen Problemen umgegangen?/
Welche Tipps könnt ihr geben, um diese Schwierigkeiten zukünftig zu umgehen?



Möglichkeiten der Weiterarbeit:

- mit Wortfamilien weiterarbeiten
- typische Endungen bei Nomen und Adjektiven thematisieren
- Texte durch Ausschmücken mit Adjektiven überarbeiten
- Nominalisierungen bestimmter Wortarten thematisieren